

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pfg.,
durch den Briefträger 2,22 Mk., bei der
Post abgeholt 1,80 Mk.

Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis.
3. Nassauer Landwehr.
4. Gewinnsliste der Preuß. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Anzeigenpreis:
Die Nebengebühren kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.

Anzeigen-Akademie:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages
bei der Expedition, in den auswärtigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Nach 11
Uhr nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Dreyerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Nr. 7.

Limburg a. d. Lahn, Dienstag, den 11. Januar 1916.

47. Jahrgang.

In England wird erwogen, ob das Saloniki-Abenteuer aufgegeben werden soll.

Weiteres Vordringen in Montenegro. Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

WB. Wien, 10. Jan. (Drahtbericht.) Amtlich wird bekanntbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Auch gestern fanden in Ostgalizien keine größeren Kämpfe statt. Nur bei Latorow wurde abends ein feindlicher Angriff abgewiesen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Von Geshätskämpfen im Götischen, im Gebiete des Col di Lana und im Abschnitt von Vigonovo abgesehen, fand an der Südwestfront keine Geschehnisse statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere gegen Vranje vordringenden Kolonnen haben die Montenegriner neuerlich von mehreren Höhen geworfen und Vioza erreicht. Nördlich dieses Ortes ist das südliche Lim-Fluss vom Feinde gesäubert. Die Truppen, die auf den Höhen über 1 Meter Schnee zu überwinden haben, leisten Vorzügliches.

An der Tara Artillerietätigkeit und Geschütz. Die Kämpfe an der Südwestfront Montenegros dauern an.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 10. Jan. Die Agentur Milli meldet: An der Dardanellenfront haben wir mit Gottes Hilfe den Feind nunmehr auch von Sedd-il-Bahr vertrieben. Wir haben noch keine ins einzelne gehende Berichte über die Schlacht erhalten, die seit drei Tagen vorbereitet war und gestern nachmittags durch unseren Angriff begonnen wurde. Wir wissen nur, daß alle vor dem Feinde bei Sedd-il-Bahr und Telle Durum angelegten Schützengraben von uns besetzt wurden und daß unsere im Zentrum vordringenden Truppen neun Geschütze genommen haben. Große Zeltlager der Feinde fielen nebst den Zelten und dem Inhalt in unsere Hand. Unsere Artillerie versenkte ein mit Truppen beladenes feindliches Transportschiff. Die außerordentlich große Beute konnte noch nicht gezählt werden. Die feindlichen Verluste dürften sehr groß sein. Einer unserer Krieger griff einen feindlichen Doppeldecker vom Typus Forman an und brachte ihn zum Abbruch; das Flugzeug ging in Flammen auf und Sedd-il-Bahr nieder. Der Feind, der an dieser Front seit einem Jahr alle Mittel anwandte, um uns ins Meer zu treffen, hat als einziges Ergebnis große Verluste und Einbuße an Material erlitten und wurde zur Flucht gezwungen. Er hat alle Hoffnung aufgeben müssen, dank der Tapferkeit unserer Armeen, die im Vertrauen auf ihr Recht eine Tapferkeit und eine Ausdauer zeigten, die es wert sind, in der Geschichte verzeichnet zu werden. Wir wissen, welche in Erfüllung ihrer Pflicht den Tod erlitten haben und danken unseren tapferen Truppen.

An der Front griff der auf eine Division geschickte Feind, der sich in Znam Mligari befand, in der Nacht. Auf-el-Amara zu Hilfe zu kommen, am 6. und 7. Januar unter dem Schutz von vier Kriegsschiffen unsere Stellungen bei Scheit Orde, einen Tagemark zwischen diesen beiden Orten, sehr bedrängte. Der Angriff wurde durch einen Gegenangriff unserer Truppen, die einige Gefangene machten, vollständig abgeschlagen. Die feindlichen Verluste werden auf 3000 Mann geschätzt. Besonders ein feindliches Kavallerie-Regiment erlitt sehr schwere Verluste. Sonst ist nichts zu melden.

Die englische Darstellung.

London, 10. Jan. (Etr. Press.) Gallipoli ist vollständig geräumt worden. General Monro meldet, daß die gesamte Räumung von Gallipoli in glücklicher Weise vollendet wurde. Alle Kanonen und Haubitzen wurden mitgenommen mit Ausnahme von 17 abgebrannten Kanonen, die man vor dem Rückzuge übergeben. Die Verluste der Briten betrugen einen Mann. (2) Die Franzosen hatten überhaupt keine Verluste. (3)

Des Sultans Dank und Gruß.

WB. Konstantinopel, 10. Jan. Die Freude über die endgültige Vertreibung der Eng-

Erfolgreicher Vorstoß in der Gegend von Massiges.

Das englische Schlachtschiff Eduard VII. auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Deutscher Tagesbericht vom 9. Januar.

WB. Großes Hauptquartier, 10. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordwestlich von Massiges in Gegend des Gehöftes Maison de Champagne führten Angriffe unserer Truppen zur Wegnahme der feindlichen Beobachtungsstellen und Gräben in einer Ausdehnung von mehreren hundert Metern.

423 Franzosen, unter ihnen sieben Offiziere, fünf Maschinengewehre, ein großer und sieben kleine Minenwerfer fielen in unsere Hand. Ein französischer Gegenangriff östlich des Gehöftes scheiterte.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff die feindlichen Stappeneinrichtungen in Furnes an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

Länder von der Halbinsel Gallipoli ist in allen Klassen der Bevölkerung allgemein. Die Kloden aller griechischen und armenischen Kirchen werden zum Zeichen der Freude geläutet. In allen griech. Kirchen und israelitischen Tempeln werden Dankgottesdienste abgehalten. Die türkische Schuljugend erhielt einen Tag schulfrei. Gruppen der Schuljugend, die meisten in feldgrauer Uniform als kleine Soldaten gekleidet, durchzogen mit Musikinstrumenten an der Spitze die Straßen und veranstalteten Freudenkundgebungen. Andere Gruppen von Vereinen mit Fahnen und Musik zogen, vaterländische Lieder singend, durch die Straßen Konstantinopels. Die Freudenkundgebungen wiederholten sich unausgesetzt. Abends wurden die Moscheen festlich beleuchtet. Sofort nach Eintreffen des Siegesnachricht im Kriegsministerium begab sich der Vizegeneralissimus Enver Pascha in das Palais und meldete sie dem Sultan, der eine überaus lebhaftes Befriedigung äußerte. Der Sultan übermittelte seine Grüße und Glückwünsche der 5. Armee, die mit dem Ausdruck des Dankes antwortete. Der Sultan hat neuerlich tausend Pfund für die Kinder gefallener Soldaten gespendet.

Das Ende des Saloniki-Abenteuers?

WB. Amsterdam, 10. Jan. (Etr. Bl.) Der englische Kriegsrat hat sich nach Londoner Mitteilungen mit der Frage beschäftigt, ob es nicht ratsam sei, die Saloniki-Expedition aufzugeben. Die allgemeine Stimmung war dabei für die Aufgabe, doch konnte kein entscheidender Beschluß gefaßt werden, da die Frage erst dem Kriegsrat der Verbündeten in Paris vorgelegt werden muß. Man glaubt aber, daß Frankreich alsbald kein Interesse an der Fortsetzung der Expedition hat. Sobald England sich entscheidet, seine Truppen zurückzuziehen, um sie anderweitig zu verwenden, dürfte die Entscheidung sehr bald fallen.

Der König von Bayern an der Front.

WB. München, 10. Jan. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Seine Majestät der König ist heute mit Sonderzug an die Front abgereist.

Amerika und die Zentralmächte.

Reinhold, 10. Jan. Die Zeitungen drücken die Befriedigung darüber aus, daß nunmehr jegliche Schwierigkeit in den Verhandlungen zwischen Ame-

Bei Berestian wurde der Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

London, 9. Jan. (Amtlich.) Das Schlachtschiff „Eduard VII.“ ist auf eine Mine gestoßen und mußte wegen des hohen Seeganges aufgegeben werden. Es sank bald darauf. Die Besatzung konnte das Schiff rechtzeitig verlassen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Nur zwei Mann sind verlegt.

(Der „König Eduard VII.“ ist 1903 vom Stapel gelassen worden und hatte 17.800 Tonnen Inhalt. Die Schnellfahrt betrug 19 Knoten. Die Bewaffnung bestand aus vier Kanonen von 30,5 Zm., vier von 23,4, 10 von 15, 12 von 7,6, 12 von 4,7 und vier Torpedolancierbüchsen. Die Besatzung betrug 780 Mann.)

Der König Eduard ist das achte englische Schlachtschiff, dessen Verlust während dieses Krieges von enal. amtlicher Seite angegeben wird.

rifa und den Zentralmächten befreit sei, wenn gleich die Abmachungen zwischen beiden Parteien noch nicht bekannt geworden seien. Die „World“ dreht den deutschen Botschafter von Bernstorff als denjenigen Mann, dem das Hauptverdienst bei der glücklichen Lösung der Differenzen zufalle.

Hindenburg an sein Heer.

Berlin, 10. Jan. Generalfeldmarschall Hindenburg hat, der Rotenburger Zeitung zufolge, nachstehenden Kenjadrwunsch an seine Truppen gerichtet:

Soldaten der mir anvertrauten Heeresgruppe! Wiederum kann ich euch von Herzen meinen warmsten Dank und meine vollste Anerkennung für das ausprechen, was ihr im abgelaufenen Jahre vor dem Feinde geleistet habt. Die Winterschlacht in Mesuren, die zahlreichen Gefechte, welche schließlich zum Raten-Überwachen und zum Fall von Warschau führten, die Eroberung der großen Festungslage Rowno, Grodno und Kowno, das Vordringen über den Nemen, die Kämpfe bei Wilna, Schaulen und an der Düna und die durch alles dies ermöglichte Befreiung weiter Gebiete in Polen, Litauen und Kurland reihen sich würdig euren Leistungen im ersten Kriegsjahre an. Gott der Herr ist sichtbar mit uns gewesen, er wird sein Deutschland auch in Zukunft nicht verlassen. Darum weiter itztlich vorwärts für Kaiser und Vaterland wie 1914 und 1915 so auch 1916. grz. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Neue Drohung gegen Griechenland.

Der Lokalanzeiger meldet aus Budapest: Wie aus Athen gemeldet wird, erregte dort die Mitteilung der Entente, daß die Insel Milos für die Kriegsdauer als besetztes Gebiet anzusehen sei, ungeheures Aufsehen. Die griechische Presse stellt fest, daß in dieser Maßnahme eine Drohung gegen Griechenland enthalten sei.

Friedensklänge aus Montenegro.

Budapest, 10. Jan. (Etr. Bl.) Aus Bukarest wird gemeldet: Aus Montenegro sind hier an die Gesandten und Redaktionen übereinstimmende Nachrichten eingetroffen, wonach sich dort eine starke Strömung geltend macht, das Schicksal Serbiens zu vernachlässigen und eine Verrückung der kriegerischen Haltung der Regierung herbeizuführen. Auch mehrere Minister fordern,

daß König Nikita mit den Zentralmächten Frieden schließen und nicht nur für serbische Interessen den Krieg fortsetzen solle. Montenegro könne viel günstigere Bedingungen erreichen, wenn es aus eigenem Antriebe Frieden verlange, als wenn es zu Boden geworfen und vernichtet werde.

Saloniki.

Genf, 10. Jan. (Etr. Press.) Der Korrespondent des „Matin“ in Saloniki drahtet: Die Konzentration sehr bedeutender bulgarischer Streitkräfte in der Nähe der griechischen Grenze wird eifrig fortgesetzt.

Genf, 10. Jan. (Etr. Press.) Nach einer Saloniker Meldung des „Progres“ fanden neue Truppenlandungen, besonders indischer Kavallerie von Gallipoli, statt.

Ein amerikanischer Konsul in einem russischen Kerker.

Der amerikanische Bizekonsul in Budapest, der nach Ausbruch des Krieges den Schutz russischer u. serbischer Untertanen übernommen hatte, hatte sich nach Rußland auf den Weg gemacht, um dort die österreichisch-ungarischen Gefangenenlager zu besuchen. Er kam auch bis Petersburg. Wie nun ein Budapestener Blatt berichtet, drangen nachts Zivilisten, Offiziere und Soldaten in sein Hotelzimmer, durchwühlten sein Gewäch und schleppten ihn in einen Kerker, wo er fünfzehn Tage in einer unterirdischen Zelle eingesperrt sitzen mußte, die von Ungeziefer wimmelte. Nach seiner Freilassung fand er von seinen amtlichen Schriften und seinem Gelde nichts vor. Und so schnell er konnte, schiffte sich der Herr Konsul von einem nordischen Hafen nach Amerika ein.

Wäre ein derartiger Unglücksfall einem amerikanischen Konsul in Deutschland passiert, so würde Präsident Wilson sofort einen Botschaftsfall bekommen und die amerikanische Presse geltende Kriegskräfte ausheben. Die Tatsache hat sich aber in Entente-Länder ereignet, und so erscheint jene schändliche Behandlung eines amerikanischen Konsuls ganz unerheblich.

Die Festung London.

Bekommt England irgendwas Brägel, so kann man sich gegen eines wehren, daß es behauptet, diese Brägel habe es völkerrechtswidrig bezogen. England ist eben der Ansicht, daß es überhaupt völkerrechtswidrig ist, die stolzen Briten zu schlagen. Eine Ansicht, die es wohl einer gründlichen Revision zu unterziehen haben dürfte. Als unsere Zepeline der Hauptstadt Englands Besuche abstatteten und dabei Bombenerfolge zu verzeichnen hatten, getreten die Engländer: Das ist völkerrechtswidrig; denn London ist eine unbesetzte Stadt. Daß sie und ihre Freunde die deutschen wirklich unbesetzten Städte Freiburg und Karlsruhe mit Bomben besetzt hatten, war verfehlt. Wir hätten also als Widervergeltung das Recht, jede unbesetzte feindliche Stadt mit Bomben zu besetzen, machen davon aber keinen Gebrauch; denn, wenn unsere Zepeline sich über London zeigten, so schrieben sie über einer besetzten Stadt, deren Befestigungen zu zerstören ihre heilige Pflicht ist. Grundsätzlich wie wir Deutschen nun einmal sind, haben wir uns der Nähe unterworfen, die Befestigungen Londons nach vor aller Welt festzustellen. Darnach ist der Umfang der Londoner Befestigungsanlagen sogar recht stillschweigend. Die engl. Hauptstadt ist nämlich, wie die „Frankf. Ztg.“ feststellt, wie jede Festung neuerer Zeit, mit einer Linie von Befestigungsanlagen ausgestattet, die in größerer Entfernung von der Stadt gelegen, diese selbst mit ihren militärisch wichtigsten Kasernen, Depots, Fabriken, Häfen und Werften vor feindlicher Beschädigung schützen sollen. Die Beschädigung von London wäre vor dem Entfallen unserer überlegenen Luftwaffen nur von See aus von Land aus möglich gewesen. Von See aus hätte die Beschädigung von London ausgesetzt werden können durch feindliche Schiffe, die in die Themsemündung einfleuten. Deshalb gruppieren sich die Befestigungen, die London gegen See schützen sollen, um die Mündung der Themse. Hierzu gehören zunächst die Werke von Shoeburyness östlich Southend und die reichlich mit Geschützen ausgestatteten Anlagen südlich u. südwestlich Southend. Auf dem Seener der Themse schließt sich an: Der „Defendport“ Sheerness mit dem Barton Pt. Fort, dem Garrison Pt. Fort und den dazwischen liegenden Linien. Die Anlagen ziehen sich dann am rechten Ufer des Medway entlang und im Bogen südlich um Chatham und Rochester herum. Weitere Werke begleiten unmittelbar den Themsefluß auf beiden Ufern bis London, haben sich dem Namen nach besonders bekannt: das Slough Fort, das Gage Pt. Fort, das Coalhouse Fort sowie das Tilbury Fort und das Red Lion Fort bei Gravesend. Weitere Batterien stehen bei Burfleet und Stromautwärts bis zum Arsenal von Woolwich. Die Anlagen, die London zu Lande decken sollen, ziehen sich in Form eines einheitlichen Brückenkopfes von der Themse westlich Gravesend aus in großen

Vogen südlich um London herum bis in die Gegend südlich Reading. Es befinden sich dort bei Northampton am Trent river, nordwestlich Eberon, nördlich und nordwestlich Westham, bei Northampton, Leighton, Dorking, Guildford u. Aldershot. Es handelt sich bei diesen ganzen Aufstellungen lediglich um Werke, die schon im Frieden gebaut waren. Dazu kommen noch alle die mannigfachen Anlagen, die rings um London während des Krieges entstanden sind.

Wollen die Engländer nach diesen Feststellungen nun noch behaupten, daß London eine unbefestigte Stadt sei? Wohl, daß sie es ist — aber sie ist nun durch bessere Ueberzeugung und das nennt man — Lügen.

Die Wehrpflicht in England.

Die allgemeine Wehrpflicht ist in England in erster Reihe von Interesse angenommen worden. Allerdings wird der Annahme eine Kritik unter allen Umständen auf den Fuß folgen. Schon wird die Frage von Newnham erörtert. Vergessen darf auch nicht werden, daß gewisse Arbeiterparteien auch mit Generalstreik gedroht haben, falls die Wehrpflicht eingeführt wird. Auch wird der Umstand, daß die Wehrpflicht auf England ausgedehnt wird, zu mancherlei Streitigkeiten Anlaß geben. Bedeutet man dabei, daß England nicht zuletzt aus Angst vor inneren Fragen sich in den Kriegsstreik fürte, so wird man es verstehen, daß viele englische Politiker die Lage sehr wenig ruhig betrachten. England hatte sich eben den Ausfall des Krieges ganz anders gedacht, als es nachher kam. Es fühlte, daß mit der Annahme des Gesetzes noch lange nicht seine Durchführung garantiert ist und daß selbst mit der Durchführung noch nicht viel gewonnen wäre. Geht werden nicht aus der Erde gestampft, sondern nur in jahrelanger Arbeit gebildet. Durch Gesetz bekommt man über Nacht kein Offizierskorps. Und schließlich — was die Engländer selbst der Durchführung des Gesetzes alles für Steine in den Weg legen — wer weiß das heute? Sünde genug sind dazu schon in England erhoben. Drohten die Arbeiterparteien doch schon mit Generalstreik! So haben die Engländer bis jetzt nichts als ein Stück Papier. Das Weitere bleibt abzuwarten.

Die Schatten der Dienstplicht in England.

London, 10. Jan. Die Telegraphen-Union meldet: Die Daily News weist darauf hin, daß jetzt bereits die Schatten der Dienstplicht in der englischen Industrie bemerkbar werden. Namentlich in der Textilindustrie macht sich eine wahre Abwanderung von weiblichen Arbeitskräften bemerkbar, die sämtlich wegen der höheren Löhne in die Munitionsfabriken eintreten. Gleichzeitig hat die Einberufung von einer Reihe von Mannschaften nach dem Deutschen System auch die männlichen Arbeitskräfte erheblich verringert. Die Löhne steigen überall geradezu in phantastischer Weise. Welchen Umfang die Einstellung weiblicher Arbeitskräfte angenommen hat, geht deutlich daraus hervor, daß eine einzelne staatliche Fabrik im ersten Januarmonat 10 000 weibliche Kräfte eingestellt hat.

Aus dem österreichischen Kriegspressquartier wird berichtet: Montenegro ist der feindlichen Stellung nach unsere Kräfte und über Gefühle neuerdings Plomben abgeworfen. Aber nicht nur dort entwickeln unsere Kräfte eine rege Tätigkeit, sondern auch Durrat, Elbasan, Alessio und Skutari wurden von ihnen öfters besucht und mit Munition belagert. Auch unsere Submarine sind eifrig an der Arbeit und es gelang ihnen in letzter Zeit mehrere Provinzschiffe und Segelschiffe durch Bombenwürfe zu vernichten.

Insbesondere macht die Armee Köpfe immer neue Fortschritte zur völligen Beherrschung des Vintales. In mühseligen und schwierigen Kämpfen muß jeder Fußbreit des Geländes erobert werden. Die Montenegriner leisten verwerflichen Widerstand. Unsere Vorhut haben, wie bereits bemerkt, zehn Kilometer von Berane. Am Tara-Fluss dauern die Kämpfe fort. Im Gebiete der Boche die Gattaro und an der herzegowinischen Grenze stehen unsere Kolonnen gegen die feindlichen Positionen beständig vor.

Der Plan der russischen Beereileitung, mit den anmarschierenden großen Reserven an frisch ausgebildeter Mannschaft durch unsere Linien an der Aufwinder Grenze zu stoßen u. die Front bis in die Karpaten voranzutreiben, kann als möglich angesehen werden. Die Russen sind in ihren alten Stellungen verblieben, haben aber

die vergeblichen Stöße mit dem Verluste von 50 000 Mann bezahlen müssen. Das bedeutet eine beträchtliche Schwächung der neuen Truppen. So groß auch das russische Heer ist, so groß auch die Ausbildung und Ausrüstung neuer Streitkräfte erfordert in Russland selbst, daß die Verluste der bestmöglichen Offensivkraft ins Gewicht fallen. Es kommt noch hinzu, daß das Scheitern der Angriffe nicht nur ein militärischer, sondern auch ein wichtiger, im jetzigen Zeitpunkt besonders schwer empfundener politischer Misserfolg ist. Die im Osten und Nordosten Kolonnen immer wieder eintretenden Kampfpunkte dürfen nicht mit Unrecht als Symptome von Schwäche des Feindes gedeutet werden. Das geht auch aus der Mitteilung des Generalstabs hervor, wonach der Feind nach der kurzen Kampftätigkeit bereits gezwungen ist, Verstärkungen heranzuziehen.

Die Beschießung von Nancy.

In der Stadt Nancy, berichtigt aus den letzten Jahren durch mehrere dort vorgenommene Teufelstücken, hat sich der Bevölkerung wegen der Beschießung und weitergehendem deutschen Geschütz eine große Panik bemächtigt. Namentlich bezieht die beinahe halbe Stadt, die befestigt ist, am Freitag und Samstag die Beschießung. Das französische Hauptquartier hatte bereits vor einer Woche in der ihm einen großmütigen Weise angekündigt, daß es gelungen sei, den Standort der weittragenden deutschen Batterie zu entdecken, die Nancy beschossen hatte. Die Presse bemerkt, daß die Beschießung durch 38 km. Geschütze stattfindet, die 30 Kilometer entfernt von Nancy aufgestellt seien. Militärische Kritiker klagen über die Unzulänglichkeit der französischen Flieger, die den Standort des feindlichen Geschützes immer noch nicht mit Sicherheit festgestellt habe.

Serbischer Größenwahn.

Der Kriegsberichterstatter der „Veig. N. R.“ veröffentlicht die offizielle Feldpostkarte der Armee Peters von Serbien, die folgendes „Gebot der Serben“ enthält: „Allmächtiger Gott — wir beten zu dir — gib deinen Segen Peter Petrovich, Rebellen von 1875. Er möge baldigst vor des großen Serbenreiches, Macedonien, Serbien, Bosnien, Serbien, Herzegowina, Slavonien, Dalmatien, Kroatien und des Slavenreiches werden. Du, Schöpfer der Welt, erhebe und segne die Gebete des ganzen Serbentums — die wir an dich richten. Allerhöchster da oben im Himmelreich — und dann will der Serbe, das fünf Jahrhunderte des Sklavenums zufrieden sein. Es lebe der Zar Peter, der Rächer.“

Es liegt uns fern, gegen König Peter einen Stein zu werfen. Er hat tapfer unter seinen Soldaten ausgehalten, aber auch „Jaren Peter den Mächtigen“ verlangt doch etwas mehr, als König Peter zu leisten vermöge, um in seiner gegenwärtigen verwerflichen Situation. Dagegen werden die andern Balkanvölker mit Interesse aus dieser Postkarte feststellen, wie hoch sich serbischer Größenwahn auf ihre Kosten verstopft.

Mystik als Operationsbasis der Allierten?

WW. Konstantinopel, 9. Jan. Nach einer Athener Meldung haben die Befehlshaber des Bundes gegen die von den Franzosen auf Mystik vorgenommene Verhaftungen Protest eingelegt. Die Verhaftungen lassen vermuten, daß Mystik als Operationsbasis gemacht wird.

Die Befreiung von Kut el Amara.

Konstantinopel, 10. Jan. Nachrichten von der Frontfront zufolge wird Kut el Amara, das durch die von den Türken bei ihrer Verteidigung am Tigrislinie errichteten, von den Engländern später ein wenig umgebenen Befestigungen in eine feste Festung umgewandelt worden ist, von den türkischen Truppen eingeschlossen. Die bereits bis zur Hauptbefestigungslinie vorgedrungen sind. Man hofft, daß die Festung entweder durch Sturmangriffe oder durch Ausgrabungen bald wieder gewonnen werden wird. Jedoch die über 10 000 Mann betragende englische Besatzung gefangen werden wird. Die Engländer wollten, indem sie ihre Streitkräfte in Kut el Amara festlegten, durch die Verteidigung des Ortes einen geordneten Rückzug ihres Armeekorps sichern. Dies gelang teilweise, doch konnten die getriebenen Armeeteile, welche sich gegenwärtig weit südlich Kut el Amara befinden, der Festung nicht Hilfe bringen, zumal die Moral der Armee erschüttert ist.

Italiens Sorgen um Tripolis.

Büch, 10. Jan. Aus Rom wird hierher gemeldet: General Amelio traf aus Tripolis in Rom

Was geschah heute vor einem Jahr?

Am 11. Januar 1915:

Die Kämpfe der Soldaten begannen; nördlich von Troy griffen die Franzosen an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen. In den Argonnen wurde ein französischer Stützpunkt erobert; vom 8. — 11. Januar im Ost Teil der Argonnen 1100 Gefangene gemacht, französische Verluste auf 3500 geschätzt.

ein. Es fanden mehrfach Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten, dem Kriegs- u. dem Marineminister statt, in welchen die Maßnahmen beraten wurden, die getroffen werden sollten für den Fall, daß der Seemissionen größeren Umfang annehmen sollte. Es wurde einmütig der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es notwendig sei, zum Schutze der kolonialen Kolonie in Afrika auch die Flotte aufzubieten.

Ein Lob aus Feindesland.

WW. London, 10. Jan. Das Wochenblatt „The Nation“ veröffentlicht einen Brief der engl. Verlegerin Ella Scarlett Sange, die aus Serbien über Berlin nach England zurückgekehrt ist. Sie besand sich während des deutschen Einmarsches in Serbien und erlebte den ganzen Feldzug. Sie schreibt:

Gegen alle meine Erwartungen war das Verhalten der deutschen Armeen in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Die Soldaten betraten kein unbefestigtes Haus ohne Erlaubnis des Befehlshabers und nahmen nichts ohne Befehl oder Requisition. Niemals habe ich vergebens einen deutschen Soldaten abgeben, mit der Bitte seines Brotes für die serbischen verwundeten Soldaten zu geben; meist gab er mir das ganze. Ich schnitt eine Gasse ab und gab die andere zurück. Nachdem ich einige Wochen mit deutschen Ärzten vom roten Kreuz zusammen gewesen war und zu erkennen begann, einen wie falschen Eindruck alle Engländer von unseren Feinden haben, beschloß ich, um die Erlaubnis nachzusuchen, nach Deutschland gehen zu dürfen, um selbst zu sehen, ob ebenso falsche Vorstellungen über die Behandlung von britischen Gefangenen in den Gefangenenlagern herrschten. Ich erhielt die Erlaubnis und fand meine Annahme gerechtfertigt, daß es unseren Feinden gut geht. Ein kanadischer Sergeant in Gießen sagte mir: „Wenn einer sich auf anstellt, wird er über nichts zu klagen haben.“ Fräulein Sange schließt, nach ihren Beobachtungen seien Deutschlands Hilfsquellen noch weit davon entfernt, erschöpft zu sein. Es herrsche kein Mangel an Lebensmitteln und auch nicht an Luxusartikeln.

Lebensmittel als militärisches Hilfsmittel.

WW. Kopenhagen, 10. Jan. Die die Rote Kreuzes Bremja meldet, erörtere die Rote Kreuzes Stadtverwaltung die Frage der Gewährung einer bestimmten Summe an den Stadtvorstand, mit der Eisenbahnbede zur Steuerung der Lebensmittelnot befreit werden sollen. Begründet wurde die Erörterung mit den Verhältnissen des russischen Lebens. Die Stadtvorstand rechneten aber nicht mit den russischen Gegebenheiten, die Besetzung mit einer Kriminalstrafe bedrohen. Deshalb kam die Frage nicht zur Abstimmung. Das Blatt fügt hinzu: Die Handelsdebatte kennzeichnete die völlige Hilflosigkeit der russischen Regierung, die Lebensmittelfrage zu organisieren und von dem Krebsknoten der Besatzungen zu befreien.

Deutschland.

Schärfste Verurteilung der Minderheit der Sozialdemokratie durch den Parteiausschuß.

Berlin, 10. Jan. Der Parteiausschuß der Sozialdemokratie hat am Freitag und Samstag in Gemeinschaft mit dem Parteivorstand in Berlin getagt. Er beschäftigte sich mit dem Stand der Organisation und der Presse, der Situation in der Partei und den Beziehungen zu den sozialistischen Parteien im Ausland.

Der Parteiausschuß nahm am Schluß seiner Verhandlungen mit 28 gegen 11 Stimmen folgende Entschließung an: Der Parteiausschuß, nach dem Statut der Partei berufen, über wichtige, die Gesamtpartei berührende Fragen ein Gutachten abzugeben, erklärt zu den Vorgehens in der Reichstagsfraktion und zu der Bewilligung der Kriegskredite: Die Zustimmung der Fraktion zu den Kriegskrediten am 21. Dez. 1914 war wohl begründet. Sie ist die folge-

schäftliche Fortführung der am 1. August 1914 erteilten Politik, deren Voraussetzungen auch heute noch gegeben sind. Die Gegner zeigen noch keinerlei Geneigtheit zum Frieden, beharren vielmehr auf ihrer Absicht, Deutschland und seine Verbündeten wirtschaftlich und militärisch niederzuwerfen.

Die Durchführung der Politik unserer Fraktion durch das Vorgehen der Reichstagsfraktion, die entgegen dem Reichstagsbeschluss die Kredite ablehnten, ist aufs Schärfe zu verurteilen. Diese Sonderaktion ist zugleich ein tödlicher Bruch mit den besten Ueberlieferungen der Arbeiterbewegung und gefährdet die Einheit und Schlagkraft der Partei in bedrohlicher Weise. Sie ist nicht geeignet, die von der Gesamtfraktion unternommene Friedensaktion zu stärken und dient den Interessen der Arbeiterklasse in keiner Richtung. Das Ergebnis des französischen Sozialistengesetzes ist dafür der denkbar durchschlagendste Beweis.

Inbesondere verdient das Verhalten des Genossen Dase die schärfste Mißbilligung. Indem Dase sich an dem Disziplinbruch beteiligte, hat er aufs neue und in noch schlimmerer Weise als durch das „Gebot der Stunde“ gegen die Politik verstoßen, die ihm sein Amt als Vorsitzender der Parteioffiziation auferlegt.

Weiter stellt der Parteiausschuß fest, daß den „Vorwärts“ keine Pflicht als Zentralorgan der Partei nicht erfüllt. Statt die Politik der Partei zu vertreten, fördert die Redaktion des „Vorwärts“ die auf Parteiverfälschung gerichteten Bestrebungen. Damit vertritt der „Vorwärts“ jedes Recht, als Zentralorgan der deutschen Partei zu gelten.

Der „Vorwärts“ bemerkt zu dieser Umgebungs, daß sie nur zu einer weiteren Verbitterung der Parteiauseinanderstellungen führen müsse und geradezu das ins Feuer setze. In seinem Urteil über den „Vorwärts“ überreichte der Parteiausschuß seine Beschlüsse. Der „Vorwärts“ habe sich die Politik der Partei vertreten und es beim 4. August 1914 nur abgelehnt, die Haltung der Reichstagsmehrheit zu befolgen. Er sei nur verpflichtet, die offiziellen Bekanntmachungen der Partei an hervorragender Stelle zu veröffentlichen.

* Die Verabschließung der Altersgrenze. Die dem Reichstags vorliegende Denkschrift über die Verabschließung der Altersgrenze und die Unterbrechung der Versicherung kam bekanntlich am dem Schluß, daß die vom Reichstags wiederholt geforderte Verabschließung der Altersgrenze für den Beginn der Altersrente vom 70. auf das 65. Lebensjahr nicht ohne eine Erhöhung der Beiträge oder des Reichszuschusses möglich und daher nicht zu empfehlen sei. Wie jetzt nach dem Berliner Nachschuß in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist es wahrscheinlich, daß die Regierung bei den bevorstehenden Beratungen im Plenum des Reichstages sich auf einen anderen Standpunkt stellen und den Wünschen des Reichstages und seines Ausschusses ein willigeres Ohr leihen werden als bisher. In Reichstagskreisen rechnet man damit, daß die Verabschließung der Altersrente schon im März dieses Jahres in Kraft treten wird. Gewisse Schwierigkeiten würden nur die Uebergangsbestimmungen bieten, zumal von der neuen Regelung der Dinge schon im ersten Jahre schätzungsweise gegen 150 000 Versicherte betroffen werden würden.

Die Zuverlässigkeit unserer Heeresberichte.

WW. Berlin, 10. Jan. Der Parlamentarische Staatssekretär im englischen Kriegsamt, Tennant, hat in Beantwortung einer Frage im Unterhaus mitgeteilt, daß die englischen Verluste an der Westfront zwischen dem 25. September u. 8. Oktober 2378 Offiziere, 67 288 Mann, in der Gesamtzahl also 69 666, betragen hätten. Die englische Angabe über die eigenen Verluste deckt sich genau mit den Angaben des Verichts der deutschen Obersten Heeresleitung vom 3. Oktober, welcher nach vorläufiger Berechnung die englischen Verluste auf 60 000 einschätzte. Sie ist somit ein erneuter Beweis für die Zuverlässigkeit der deutschen Berichterstattung. Die Tatsachen, daß die englischen Angaben die Zeit bis zum 8. Oktober umfassen, der deutsche Bericht die Verlustzahl aber schon auf 60 000 rechnet, erklärt sich dadurch, daß der englische Parlamentarische Staatssekretär ohne Zweifel die Verluste an Fortgängen außer Berechnung ließ, die der deutsche Bericht in seine Berechnung einbezieht.

n ügend. Es muß angestrebt werden: für die große Masse der Landwirte die obligatorische Wälderfortbildungsschule als Wälderschule und für die Bauernhäuser der einjährige Besuch einer landwirtschaftlichen Haushaltungsschule; ferner Umgestaltung der bisherigen hauswirtschaftlichen Anstalten, deren Schülerinnen zum größten Teile vom Lande kommen, in diesem Sinne; endlich für die Töchter gebildeter ländlicher Kreise der Besuch einer wirtschaftlichen Frauenhochschule und für einzelne Begabte der Besuch der landwirtschaftlichen Hochschule. Die wirtschaftliche Bildung der ländlichen Hausfrau wird vor allem gefördert durch den Zusammenfassen. Die Befähigung der Landbevölkerung ist das wichtigste Mittel zur beruflichen Bildung der Landfrauen. Beide bedingen sich gegenseitig.

Ueber den Einfluß des Krieges auf die Berufstätigkeit der Frau sprach hierauf Frau Breske (Münster). Fast alle Berufsgruppen haben den ständigen Einfluß des Krieges erfahren müssen, nur einzelne wenige fanden vermehrte Arbeit und Erwerbsmöglichkeiten. Mit der Zeit wuchsen sich die Erwerbsmöglichkeiten für die Frauen, denn die Kriegswirtschaft, die gegen den Feind geführt werden müssen, entziehen dem Wirtschaftleben täglich neue Kräfte. Die Frauen müssen die Lücken ausfüllen in der Industrie, im Handel und Verkehr. Wir finden Frauen in der Metall- und Maschinenindustrie sowie in der chemischen Industrie, ferner überall da, wo für den Kriegseinsatz gearbeitet wird. In den Geschäften finden wir Frauen nicht mehr zu entbehren. Das Strohband wird von Frauen als Reklamaverkäufer, Feinverpacker, Kraftwagenführer, Briefträger, Straßenbahnführer, die Eisenbahnverwaltung, städtische und staatliche Behörden, Banken, Rechtsanwältinnen müssen Frauen in immer größerer Zahl heranziehen. Beratungen und Maßnahmen haben ein erweitertes Betätigungsfeld gefunden und sogar Anwesenheiten haben akademisch gebildeten Lehrerinnen die Tore geöffnet.

Widmann hielt Fel. Oberlehrerin Schmitz (Münster) einen Vortrag über das weibliche

Die Kriegstagnation des katholischen Frauenbundes.

Berlin, 8. Jan.

Der letzten Generalversammlung des katholischen Frauenbundes sind inzwischen noch folgende Antworttelegramme zugegangen:

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben den Aufschluß der Generalversammlung des katholischen Frauenbundes Deutschlands gern entgegengenommen und lassen diesmals danken. von Valentin.

Der Deutsche Kronprinz telegraphierte: Mögen aufrichtigsten Dank für den von der Generalversammlung des katholischen Frauenbundes gesandten Gruß und für das vaterländische Geistes der Treue und des Muthes in dieser großen aber schweren Zeit. Das Verhalten der deutschen Frauen reißt sich so würdig an die unvorstellbaren Heldentaten der deutschen Männer an. Mit besonderer Freude erfüllt mich ihre Mitteilung, daß die Kronprinzessin ihren Verbindungen beipflichtet u. damit ihrerseits das Interesse für die hohen und wichtigen Bestrebungen des katholischen Frauenbundes bekundet hat. Wilhelm, Kronprinz.

Die Königin von Bayern drohte: Der letzten Generalversammlung des kathol. Frauenbundes sage ich besten Dank für die Begrüßung. Von Herzen wünsche ich ihrer Tätigkeit erhellenden Verlauf und Gottes reichlichen Segen.

Der Erzbischof von Köln sandte folgendes Telegramm: Danke herzlich für die freundlichen Grüße und das treue Gedenken. Daß die am Werke der Seelen drei Könige tagende Generalversammlung ihr Auge fest gerichtet hält auf den uns vorleuchtenden Stern des Glaubens ist mir ein großer Trost und gibt die Versicherung, daß die Versammlung von reichem Segen sein wird für Kirche und Staat, Haus und Familie. Kardinal von Scharnhausen.

Ein Begrüßungstelegramm sandte ferner noch

die Katholische Frauenorganisation des Herzogtums Salzburg.

In der Morgenversammlung am Sonntag verlas zunächst Frau Rahmann ein Referat der erkrankten Frau Hoerner (Dreslau), über Probleme der Kriegsfürsorge. Der katholische Frauenbund wird darin aufgefordert, an der Lösung der armen und schwierigen Probleme des Kriegsfürsorge aus allen Kräften mitzuwirken.

Im Anschluß an dieses Referat wies der Präsident des Reichsverbandes, Dr. Kaufmann, auf einige Mißverständnisse hin, die hinsichtlich der Fürsorge für Verletzte und erkrankte Krieger im Umlauf sind. Wenn verheiratete und erkrankte Krieger aus der Hand der Militärverwaltung entlassen werden, werden sie von den Trägern unserer sozialen Fürsorge, den Landesversicherungsanstalten und Krankenkassen aufgenommen. Die Zahl der Kriegsverwundeten darf ferner nicht übertrieben werden: höchstens zehn Prozent aller Kriegsverwundeten sind Krüppel. Nicht zu verwechseln ist aber auch, daß die erkrankten und verwundeten Krieger aus Ansehen auf die Jünglingsrente haben, die ganz unabhängig von der Militärrente besteht. Der Kaufmann wies endlich noch auf den vor einigen Wochen ins Leben gerufenen Reichsausschuß für Kriegsverwundete hin, der sich in der Hauptsache mit Berufsberatung befaßt.

An den apostolischen Nuntius Kardinal Práhwitz sandte die Generalversammlung ein Dank-Telegramm: Mit tiefgefühlter Freude hat die letzte Generalversammlung des katholischen Frauenbundes die Nachricht entgegengenommen, daß der Heilige Vater allergnädigst gerührt hat, unsern Bund und seinen Arbeiten seinen apostolischen Segen zu spenden. Indem wir nochmals das Gedenken unerschütterlicher Treue zur Kirche in die Hände Unserer Eminenz abgeben, verbinden wir damit unsern eifrigsten Dank für die Vermittlung der hohen Angelegenheit.

Ueber die Mitarbeit der Frau im kommunalen Wohlfahrtsdienst sprach sodann Frau Dr. Amalie Bauer, Frankfurt a. M.

Vermischtes.

Offenbach a. M., 6. Jan. Die Technischen Lehranstalten, die im alten Schulgebäude in den Abteilungen Kunstgewerbe, Baugewerk und Maschinenbau zur Zeit noch von 150 Schülern und Schülerinnen besucht werden, führen ihren Betrieb auch im kommenden Semester im vollen Umfang weiter. Wie bekannt, haben sich die Technischen Lehranstalten mit als erste in den Dienst der Kriegsbeschädigten-Hilfe gestellt. In ihren Werkstätten für Maschinenbau, Eisenblech, Elektrotechnik, Bau- und Kunstschlosser, Buchdrucker und Seher, Lithographen, Bau- und Modellbauer, Dekorationsmaler usw. arbeiten die Kriegsbeschädigten des im April gegründeten Erwerbsbundes, Zentralverband für Berufsübungen, das a. B. 215 Anstellen zählt, gegen 200 weitere arbeiten in öffentlichen Betrieben. Die Einrichtungen wurden durch eine Reihe von Stiftungen, industrieller ergänzt. So wurde es ermöglicht, auch eine Lehrwerkstätte für den Bau künstlicher Gliedmaßen und Arbeitsproben an die Technischen Lehranstalten anzuschließen.

Urlaub aus französischer Gefangenschaft. Ein junger Leipziger, der beim Ausbruch des Krieges als Einjährig-Freiwilliger bei einem Leipziger Infanterieregiment mit ins Feld gezogen war, in der Schlacht an der Marne aber in französische Gefangenschaft geraten war und sich seit dieser Zeit in einem Gefangenenlager in Südfrankreich befand, war vor kurzem auf einige Tage aus der Gefangenschaft gegen die ehrenwörtliche Versicherung der Rückkehr beurlaubt worden, um seinen schwer erkrankten Vater, einen Leipziger Schuldirektor, auf dessen heilichsten Wunsch hin zu besuchen. Diese Tage feierte der Beurlaubte wieder nach Frankreich in die Gefangenschaft zurück.

* Die ersten Wölfe in diesem Winter in Russland haben sich nach der „R. v. R.“ im

Kreise Woljaty gezeigt, etwa 75 Kilometer nordöstlich Wilna. Kreishauptmann v. Roell sandte am 26. Dezember einen Schützen zur Post. Als dieser am 27. abends gegen 11 Uhr zurückkehrte, erzählte er, dass er etwa drei Viertel Stunden von Woljaty entfernt ein Rudel von fünf Wölfen, das aus dem Dickicht der Wälder heraus den Schützen herankam, beobachtet und sich bis auf 50 Schritte näherte. Erst als der den Schützen begleitende Gendarm vier Schüsse auf die Raubtiere abgab, verzogen sie sich. Im Vorjahren raubten Wölfe in Woljaty aus einem Stall heraus zwei Schweine.

1060 Meteore in einem Jahre.

Ein Jahr Meteorebeobachtung ergab, wie der „Prometheus“ nach dem „Scientific American“ berichtet, in 470 Beobachtungsstunden nicht weniger als 1060 Meteore. Die auf die Stunde fallende Meteorzahl würde noch größer sein, wenn die Beobachtungen nicht auch bei hellem Mondschein und teilweise bedecktem Himmel gemacht worden wären. Von den 1060 Meteoren waren 103 heller als Sterne erster Größe, sehr viele waren so hell wie Jupiter und einige sogar heller als die Venus. Die Farbe der hellsten 103 Meteore war auffällig verschieden; rot, weiß, grün, blau und weiß wurde beobachtet. Eines hatte blauen Kopf und gelben Schwanz. Auch sonstige beachtenswerte Besonderheiten wurden bemerkt. Ein Meteor z. B. blühte dreimal auf, jedesmal so hell, wie die Venus (anderer hellster Stern). Ein anderes zeigte nahezu wellenförmige Bewegung.

Das verschwundene Armeekorps.

Um Vinsk, so hört man allgemein, soll es nicht recht gehen sein. Dieweil alldort in kurzer Frist Ein ganzes Korps verschwunden ist.

Das Korps war allerorts bekannt. Bald hieß das „Liegende“ genannt, bald war es hier, bald war es dort, zur rechten Zeit am rechten Ort. Galt es den Russen zu begünstigen. So munt' es dieses Korps vollbringen. War auch der Weg oft sehr beschwerlich. Dem Feinde ward es stets gefährlich. So trieb es ihn ein gutes Stück hinter den Vinsker Sumpf zurück. Dem Russen macht es kein Vergnügen, sein Volk verlor, er solle liegen; Drum meldet er nach Petrograd, daß er den Feind vernichtet hat. Es war zwar nicht in offener Schlacht, kein, es war anders ausgedacht. In offener Schlacht ward uns bald klar, dem Korps nicht beizukommen war. Drum lockten wir es nach den Sumpfen bei Vinsk, wo es mit Schütz und Stumpf, durch unsere Kriegeskunst und List, wahrscheinlich umgekommen ist! So meldete der Russe richtig. Doch ist die Sache nicht ganz richtig. Denn wir leben froh und better als Totenclasse immer weiter. Bis wir dann irgendwo auf Erden Ursächlich auferstehen werden. Wo man uns braucht, sind wir zur Stell. Auf's Neue acht's dem Feind ans Fell. Bis er nicht mehr weiter kann und bietet uns den Frieden an. Mit Witsch, er sieht's ein inbeken, ist niemals recht gut fürchten essen.

Und die Moral von der Geschicht: Vergehe dich an Deutschland nicht!

Handels-Nachrichten.

* Wiesbaden, 10. Januar. Vieh- u. Marktbericht. Amtliche Notierung. Auftrieb: 66 Ochsen, 42 Kühe, 417 Schweine, 271 Kälber, 96 Schafe, 261 Ziegen, Preis per Ztr. Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 182-185, 2. Qual. 178-182, 3. Qual. 172-175, 4. Qual. 168-172, 5. Qual. 164-168, 6. Qual. 160-164, 7. Qual. 156-160, 8. Qual. 152-156, 9. Qual. 148-152, 10. Qual. 144-148, 11. Qual. 140-144, 12. Qual. 136-140, 13. Qual. 132-136, 14. Qual. 128-132, 15. Qual. 124-128, 16. Qual. 120-124, 17. Qual. 116-120, 18. Qual. 112-116, 19. Qual. 108-112, 20. Qual. 104-108, 21. Qual. 100-104, 22. Qual. 96-100, 23. Qual. 92-96, 24. Qual. 88-92, 25. Qual. 84-88, 26. Qual. 80-84, 27. Qual. 76-80, 28. Qual. 72-76, 29. Qual. 68-72, 30. Qual. 64-68, 31. Qual. 60-64, 32. Qual. 56-60, 33. Qual. 52-56, 34. Qual. 48-52, 35. Qual. 44-48, 36. Qual. 40-44, 37. Qual. 36-40, 38. Qual. 32-36, 39. Qual. 28-32, 40. Qual. 24-28, 41. Qual. 20-24, 42. Qual. 16-20, 43. Qual. 12-16, 44. Qual. 8-12, 45. Qual. 4-8, 46. Qual. 0-4, 47. Qual. 0-4, 48. Qual. 0-4, 49. Qual. 0-4, 50. Qual. 0-4, 51. Qual. 0-4, 52. Qual. 0-4, 53. Qual. 0-4, 54. Qual. 0-4, 55. Qual. 0-4, 56. Qual. 0-4, 57. Qual. 0-4, 58. Qual. 0-4, 59. Qual. 0-4, 60. Qual. 0-4, 61. Qual. 0-4, 62. Qual. 0-4, 63. Qual. 0-4, 64. Qual. 0-4, 65. Qual. 0-4, 66. Qual. 0-4, 67. Qual. 0-4, 68. Qual. 0-4, 69. Qual. 0-4, 70. Qual. 0-4, 71. Qual. 0-4, 72. Qual. 0-4, 73. Qual. 0-4, 74. Qual. 0-4, 75. Qual. 0-4, 76. Qual. 0-4, 77. Qual. 0-4, 78. Qual. 0-4, 79. Qual. 0-4, 80. Qual. 0-4, 81. Qual. 0-4, 82. Qual. 0-4, 83. Qual. 0-4, 84. Qual. 0-4, 85. Qual. 0-4, 86. Qual. 0-4, 87. Qual. 0-4, 88. Qual. 0-4, 89. Qual. 0-4, 90. Qual. 0-4, 91. Qual. 0-4, 92. Qual. 0-4, 93. Qual. 0-4, 94. Qual. 0-4, 95. Qual. 0-4, 96. Qual. 0-4, 97. Qual. 0-4, 98. Qual. 0-4, 99. Qual. 0-4, 100. Qual. 0-4, 101. Qual. 0-4, 102. Qual. 0-4, 103. Qual. 0-4, 104. Qual. 0-4, 105. Qual. 0-4, 106. Qual. 0-4, 107. Qual. 0-4, 108. Qual. 0-4, 109. Qual. 0-4, 110. Qual. 0-4, 111. Qual. 0-4, 112. Qual. 0-4, 113. Qual. 0-4, 114. Qual. 0-4, 115. Qual. 0-4, 116. Qual. 0-4, 117. Qual. 0-4, 118. Qual. 0-4, 119. Qual. 0-4, 120. Qual. 0-4, 121. Qual. 0-4, 122. Qual. 0-4, 123. Qual. 0-4, 124. Qual. 0-4, 125. Qual. 0-4, 126. Qual. 0-4, 127. Qual. 0-4, 128. Qual. 0-4, 129. Qual. 0-4, 130. Qual. 0-4, 131. Qual. 0-4, 132. Qual. 0-4, 133. Qual. 0-4, 134. Qual. 0-4, 135. Qual. 0-4, 136. Qual. 0-4, 137. Qual. 0-4, 138. Qual. 0-4, 139. Qual. 0-4, 140. Qual. 0-4, 141. Qual. 0-4, 142. Qual. 0-4, 143. Qual. 0-4, 144. Qual. 0-4, 145. Qual. 0-4, 146. Qual. 0-4, 147. Qual. 0-4, 148. Qual. 0-4, 149. Qual. 0-4, 150. Qual. 0-4, 151. Qual. 0-4, 152. Qual. 0-4, 153. Qual. 0-4, 154. Qual. 0-4, 155. Qual. 0-4, 156. Qual. 0-4, 157. Qual. 0-4, 158. Qual. 0-4, 159. Qual. 0-4, 160. Qual. 0-4, 161. Qual. 0-4, 162. Qual. 0-4, 163. Qual. 0-4, 164. Qual. 0-4, 165. Qual. 0-4, 166. Qual. 0-4, 167. Qual. 0-4, 168. Qual. 0-4, 169. Qual. 0-4, 170. Qual. 0-4, 171. Qual. 0-4, 172. Qual. 0-4, 173. Qual. 0-4, 174. Qual. 0-4, 175. Qual. 0-4, 176. Qual. 0-4, 177. Qual. 0-4, 178. Qual. 0-4, 179. Qual. 0-4, 180. Qual. 0-4, 181. Qual. 0-4, 182. Qual. 0-4, 183. Qual. 0-4, 184. Qual. 0-4, 185. Qual. 0-4, 186. Qual. 0-4, 187. Qual. 0-4, 188. Qual. 0-4, 189. Qual. 0-4, 190. Qual. 0-4, 191. Qual. 0-4, 192. Qual. 0-4, 193. Qual. 0-4, 194. Qual. 0-4, 195. Qual. 0-4, 196. Qual. 0-4, 197. Qual. 0-4, 198. Qual. 0-4, 199. Qual. 0-4, 200. Qual. 0-4, 201. Qual. 0-4, 202. Qual. 0-4, 203. Qual. 0-4, 204. Qual. 0-4, 205. Qual. 0-4, 206. Qual. 0-4, 207. Qual. 0-4, 208. Qual. 0-4, 209. Qual. 0-4, 210. Qual. 0-4, 211. Qual. 0-4, 212. Qual. 0-4, 213. Qual. 0-4, 214. Qual. 0-4, 215. Qual. 0-4, 216. Qual. 0-4, 217. Qual. 0-4, 218. Qual. 0-4, 219. Qual. 0-4, 220. Qual. 0-4, 221. Qual. 0-4, 222. Qual. 0-4, 223. Qual. 0-4, 224. Qual. 0-4, 225. Qual. 0-4, 226. Qual. 0-4, 227. Qual. 0-4, 228. Qual. 0-4, 229. Qual. 0-4, 230. Qual. 0-4, 231. Qual. 0-4, 232. Qual. 0-4, 233. Qual. 0-4, 234. Qual. 0-4, 235. Qual. 0-4, 236. Qual. 0-4, 237. Qual. 0-4, 238. Qual. 0-4, 239. Qual. 0-4, 240. Qual. 0-4, 241. Qual. 0-4, 242. Qual. 0-4, 243. Qual. 0-4, 244. Qual. 0-4, 245. Qual. 0-4, 246. Qual. 0-4, 247. Qual. 0-4, 248. Qual. 0-4, 249. Qual. 0-4, 250. Qual. 0-4, 251. Qual. 0-4, 252. Qual. 0-4, 253. Qual. 0-4, 254. Qual. 0-4, 255. Qual. 0-4, 256. Qual. 0-4, 257. Qual. 0-4, 258. Qual. 0-4, 259. Qual. 0-4, 260. Qual. 0-4, 261. Qual. 0-4, 262. Qual. 0-4, 263. Qual. 0-4, 264. Qual. 0-4, 265. Qual. 0-4, 266. Qual. 0-4, 267. Qual. 0-4, 268. Qual. 0-4, 269. Qual. 0-4, 270. Qual. 0-4, 271. Qual. 0-4, 272. Qual. 0-4, 273. Qual. 0-4, 274. Qual. 0-4, 275. Qual. 0-4, 276. Qual. 0-4, 277. Qual. 0-4, 278. Qual. 0-4, 279. Qual. 0-4, 280. Qual. 0-4, 281. Qual. 0-4, 282. Qual. 0-4, 283. Qual. 0-4, 284. Qual. 0-4, 285. Qual. 0-4, 286. Qual. 0-4, 287. Qual. 0-4, 288. Qual. 0-4, 289. Qual. 0-4, 290. Qual. 0-4, 291. Qual. 0-4, 292. Qual. 0-4, 293. Qual. 0-4, 294. Qual. 0-4, 295. Qual. 0-4, 296. Qual. 0-4, 297. Qual. 0-4, 298. Qual. 0-4, 299. Qual. 0-4, 300. Qual. 0-4, 301. Qual. 0-4, 302. Qual. 0-4, 303. Qual. 0-4, 304. Qual. 0-4, 305. Qual. 0-4, 306. Qual. 0-4, 307. Qual. 0-4, 308. Qual. 0-4, 309. Qual. 0-4, 310. Qual. 0-4, 311. Qual. 0-4, 312. Qual. 0-4, 313. Qual. 0-4, 314. Qual. 0-4, 315. Qual. 0-4, 316. Qual. 0-4, 317. Qual. 0-4, 318. Qual. 0-4, 319. Qual. 0-4, 320. Qual. 0-4, 321. Qual. 0-4, 322. Qual. 0-4, 323. Qual. 0-4, 324. Qual. 0-4, 325. Qual. 0-4, 326. Qual. 0-4, 327. Qual. 0-4, 328. Qual. 0-4, 329. Qual. 0-4, 330. Qual. 0-4, 331. Qual. 0-4, 332. Qual. 0-4, 333. Qual. 0-4, 334. Qual. 0-4, 335. Qual. 0-4, 336. Qual. 0-4, 337. Qual. 0-4, 338. Qual. 0-4, 339. Qual. 0-4, 340. Qual. 0-4, 341. Qual. 0-4, 342. Qual. 0-4, 343. Qual. 0-4, 344. Qual. 0-4, 345. Qual. 0-4, 346. Qual. 0-4, 347. Qual. 0-4, 348. Qual. 0-4, 349. Qual. 0-4, 350. Qual. 0-4, 351. Qual. 0-4, 352. Qual. 0-4, 353. Qual. 0-4, 354. Qual. 0-4, 355. Qual. 0-4, 356. Qual. 0-4, 357. Qual. 0-4, 358. Qual. 0-4, 359. Qual. 0-4, 360. Qual. 0-4, 361. Qual. 0-4, 362. Qual. 0-4, 363. Qual. 0-4, 364. Qual. 0-4, 365. Qual. 0-4, 366. Qual. 0-4, 367. Qual. 0-4, 368. Qual. 0-4, 369. Qual. 0-4, 370. Qual. 0-4, 371. Qual. 0-4, 372. Qual. 0-4, 373. Qual. 0-4, 374. Qual. 0-4, 375. Qual. 0-4, 376. Qual. 0-4, 377. Qual. 0-4, 378. Qual. 0-4, 379. Qual. 0-4, 380. Qual. 0-4, 381. Qual. 0-4, 382. Qual. 0-4, 383. Qual. 0-4, 384. Qual. 0-4, 385. Qual. 0-4, 386. Qual. 0-4, 387. Qual. 0-4, 388. Qual. 0-4, 389. Qual. 0-4, 390. Qual. 0-4, 391. Qual. 0-4, 392. Qual. 0-4, 393. Qual. 0-4, 394. Qual. 0-4, 395. Qual. 0-4, 396. Qual. 0-4, 397. Qual. 0-4, 398. Qual. 0-4, 399. Qual. 0-4, 400. Qual. 0-4, 401. Qual. 0-4, 402. Qual. 0-4, 403. Qual. 0-4, 404. Qual. 0-4, 405. Qual. 0-4, 406. Qual. 0-4, 407. Qual. 0-4, 408. Qual. 0-4, 409. Qual. 0-4, 410. Qual. 0-4, 411. Qual. 0-4, 412. Qual. 0-4, 413. Qual. 0-4, 414. Qual. 0-4, 415. Qual. 0-4, 416. Qual. 0-4, 417. Qual. 0-4, 418. Qual. 0-4, 419. Qual. 0-4, 420. Qual. 0-4, 421. Qual. 0-4, 422. Qual. 0-4, 423. Qual. 0-4, 424. Qual. 0-4, 425. Qual. 0-4, 426. Qual. 0-4, 427. Qual. 0-4, 428. Qual. 0-4, 429. Qual. 0-4, 430. Qual. 0-4, 431. Qual. 0-4, 432. Qual. 0-4, 433. Qual. 0-4, 434. Qual. 0-4, 435. Qual. 0-4, 436. Qual. 0-4, 437. Qual. 0-4, 438. Qual. 0-4, 439. Qual. 0-4, 440. Qual. 0-4, 441. Qual. 0-4, 442. Qual. 0-4, 443. Qual. 0-4, 444. Qual. 0-4, 445. Qual. 0-4, 446. Qual. 0-4, 447. Qual. 0-4, 448. Qual. 0-4, 449. Qual. 0-4, 450. Qual. 0-4, 451. Qual. 0-4, 452. Qual. 0-4, 453. Qual. 0-4, 454. Qual. 0-4, 455. Qual. 0-4, 456. Qual. 0-4, 457. Qual. 0-4, 458. Qual. 0-4, 459. Qual. 0-4, 460. Qual. 0-4, 461. Qual. 0-4, 462. Qual. 0-4, 463. Qual. 0-4, 464. Qual. 0-4, 465. Qual. 0-4, 466. Qual. 0-4, 467. Qual. 0-4, 468. Qual. 0-4, 469. Qual. 0-4, 470. Qual. 0-4, 471. Qual. 0-4, 472. Qual. 0-4, 473. Qual. 0-4, 474. Qual. 0-4, 475. Qual. 0-4, 476. Qual. 0-4, 477. Qual. 0-4, 478. Qual. 0-4, 479. Qual. 0-4, 480. Qual. 0-4, 481. Qual. 0-4, 482. Qual. 0-4, 483. Qual. 0-4, 484. Qual. 0-4, 485. Qual. 0-4, 486. Qual. 0-4, 487. Qual. 0-4, 488. Qual. 0-4, 489. Qual. 0-4, 490. Qual. 0-4, 491. Qual. 0-4, 492. Qual. 0-4, 493. Qual. 0-4, 494. Qual. 0-4, 495. Qual. 0-4, 496. Qual. 0-4, 497. Qual. 0-4, 498. Qual. 0-4, 499. Qual. 0-4, 500. Qual. 0-4, 501. Qual. 0-4, 502. Qual. 0-4, 503. Qual. 0-4, 504. Qual. 0-4, 505. Qual. 0-4, 506. Qual. 0-4, 507. Qual. 0-4, 508. Qual. 0-4, 509. Qual. 0-4, 510. Qual. 0-4, 511. Qual. 0-4, 512. Qual. 0-4, 513. Qual. 0-4, 514. Qual. 0-4, 515. Qual. 0-4, 516. Qual. 0-4, 517. Qual. 0-4, 518. Qual. 0-4, 519. Qual. 0-4, 520. Qual. 0-4, 521. Qual. 0-4, 522. Qual. 0-4, 523. Qual. 0-4, 524. Qual. 0-4, 525. Qual. 0-4, 526. Qual. 0-4, 527. Qual. 0-4, 528. Qual. 0-4, 529. Qual. 0-4, 530. Qual. 0-4, 531. Qual. 0-4, 532. Qual. 0-4, 533. Qual. 0-4, 534. Qual. 0-4, 535. Qual. 0-4, 536. Qual. 0-4, 537. Qual. 0-4, 538. Qual. 0-4, 539. Qual. 0-4, 540. Qual. 0-4, 541. Qual. 0-4, 542. Qual. 0-4, 543. Qual. 0-4, 544. Qual. 0-4, 545. Qual. 0-4, 546. Qual. 0-4, 547. Qual. 0-4, 548. Qual. 0-4, 549. Qual. 0-4, 550. Qual. 0-4, 551. Qual. 0-4, 552. Qual. 0-4, 553. Qual. 0-4, 554. Qual. 0-4, 555. Qual. 0-4, 556. Qual. 0-4, 557. Qual. 0-4, 558. Qual. 0-4, 559. Qual. 0-4, 560. Qual. 0-4, 561. Qual. 0-4, 562. Qual. 0-4, 563. Qual. 0-4, 564. Qual. 0-4, 565. Qual. 0-4, 566. Qual. 0-4, 567. Qual. 0-4, 568. Qual. 0-4, 569. Qual. 0-4, 570. Qual. 0-4, 571. Qual. 0-4, 572. Qual. 0-4, 573. Qual. 0-4, 574. Qual. 0-4, 575. Qual. 0-4, 576. Qual. 0-4, 577. Qual. 0-4, 578. Qual. 0-4, 579. Qual. 0-4, 580. Qual. 0-4, 581. Qual. 0-4, 582. Qual. 0-4, 583. Qual. 0-4, 584. Qual. 0-4, 585. Qual. 0-4, 586. Qual. 0-4, 587. Qual. 0-4, 588. Qual. 0-4, 589. Qual. 0-4, 590. Qual. 0-4, 591. Qual. 0-4, 592. Qual. 0-4, 593. Qual. 0-4, 594. Qual. 0-4, 595. Qual. 0-4, 596. Qual. 0-4, 597. Qual. 0-4, 598. Qual. 0-4, 599. Qual. 0-4, 600. Qual. 0-4, 601. Qual. 0-4, 602. Qual. 0-4, 603. Qual. 0-4, 604. Qual. 0-4, 605. Qual. 0-4, 606. Qual. 0-4, 607. Qual. 0-4, 608. Qual. 0-4, 609. Qual. 0-4, 610. Qual. 0-4, 611. Qual. 0-4, 612. Qual. 0-4, 613. Qual. 0-4, 614. Qual. 0-4, 615. Qual. 0-4, 616. Qual. 0-4, 617. Qual. 0-4, 618. Qual. 0-4, 619. Qual. 0-4, 620. Qual. 0-4, 621. Qual. 0-4, 622. Qual. 0-4, 623. Qual. 0-4, 624. Qual. 0-4, 625. Qual. 0-4, 626. Qual. 0-4, 627. Qual. 0-4, 628. Qual. 0-4, 629. Qual. 0-4, 630. Qual. 0-4, 631. Qual. 0-4, 632. Qual. 0-4, 633. Qual. 0-4, 634. Qual. 0-4, 635. Qual. 0-4, 636. Qual. 0-4, 637. Qual. 0-4, 638. Qual. 0-4, 639. Qual. 0-4, 640. Qual. 0-4, 641. Qual. 0-4, 642. Qual. 0-4, 643. Qual. 0-4, 644. Qual. 0-4, 645. Qual. 0-4, 646. Qual. 0-4, 647. Qual. 0-4, 648. Qual. 0-4, 649. Qual. 0-4, 650. Qual. 0-4, 651. Qual. 0-4, 652. Qual. 0-4, 653. Qual. 0-4, 654. Qual. 0-4, 655. Qual. 0-4, 656. Qual. 0-4, 657. Qual. 0-4, 658. Qual. 0-4, 659. Qual. 0-4, 660. Qual. 0-4, 661. Qual. 0-4, 662. Qual. 0-4, 663. Qual. 0-4, 664. Qual. 0-4, 665. Qual. 0-4, 666. Qual. 0-4, 667. Qual. 0-4, 668. Qual. 0-4, 669. Qual. 0-4, 670. Qual. 0-4, 671. Qual. 0-4, 672. Qual. 0-4, 673. Qual. 0-4, 674. Qual. 0-4, 675. Qual. 0-4, 676. Qual. 0-4, 677. Qual. 0-4, 678. Qual. 0-4, 679. Qual. 0-4, 680. Qual. 0-4, 681. Qual. 0-4, 682. Qual. 0-4, 683. Qual. 0-4, 684. Qual. 0-4, 685. Qual. 0-4, 686. Qual. 0-4, 687. Qual. 0-4, 688. Qual. 0-4, 689. Qual. 0-4, 690. Qual. 0-4, 691. Qual. 0-4, 692. Qual. 0-4, 693. Qual. 0-4, 694. Qual. 0-4, 695. Qual. 0-4, 696. Qual. 0-4, 697. Qual. 0-4, 698. Qual. 0-4, 699. Qual. 0-4, 700. Qual. 0-4, 701. Qual. 0-4, 702. Qual. 0-4, 703. Qual. 0-4, 704. Qual. 0-4, 705. Qual. 0-4, 706. Qual. 0-4, 707. Qual. 0-4, 708. Qual. 0-4, 709. Qual. 0-4, 710. Qual. 0-4, 711. Qual. 0-4, 712. Qual. 0-4, 713. Qual. 0-4, 714. Qual. 0-4, 715. Qual. 0-4, 716. Qual. 0-4, 717. Qual. 0-4, 718. Qual. 0-4, 719. Qual. 0-4, 720. Qual. 0-4, 721. Qual. 0-4, 722. Qual. 0-4, 723. Qual. 0-4, 724. Qual. 0-4, 725. Qual. 0-4, 726. Qual. 0-4, 727. Qual. 0-4, 728. Qual. 0-4, 729. Qual. 0-4, 730. Qual. 0-4, 731. Qual. 0-4, 732. Qual. 0-4, 733. Qual. 0-4, 734. Qual. 0-4, 735. Qual. 0-4, 736. Qual. 0-4, 737. Qual. 0-4, 738. Qual. 0-4, 739. Qual. 0-4, 740. Qual. 0-4, 741. Qual. 0-4, 742. Qual. 0-4, 743. Qual. 0-4, 744. Qual. 0-4, 745. Qual. 0-4, 746. Qual. 0-4, 747. Qual. 0-4, 748. Qual. 0-4, 749. Qual. 0-4, 750. Qual. 0-4, 751. Qual. 0-4, 752. Qual. 0-4, 753. Qual. 0-4, 754. Qual. 0-4, 755. Qual. 0-4, 756. Qual. 0-4, 757. Qual. 0-4, 758. Qual. 0-4, 759. Qual. 0-4, 760. Qual. 0-4, 761. Qual. 0-4, 762. Qual. 0-4, 763. Qual. 0-4, 764. Qual. 0-4, 765. Qual. 0-4, 766. Qual. 0-4, 767. Qual. 0-4, 768. Qual. 0-4, 769. Qual. 0-4, 770. Qual. 0-4, 771. Qual. 0-4, 772. Qual. 0-4, 773. Qual. 0-4, 774. Qual. 0-4, 775. Qual. 0-4, 776. Qual. 0-4, 777. Qual. 0-4, 778. Qual. 0-4, 779. Qual. 0-4, 780. Qual. 0-4, 781. Qual. 0-4, 782. Qual. 0-4, 783. Qual. 0-4, 784. Qual. 0-4, 785. Qual. 0-4, 786. Qual. 0-4, 787. Qual. 0-4, 788. Qual. 0-4, 789. Qual. 0-4, 790. Qual. 0-4, 791. Qual. 0-4, 792. Qual. 0-4, 793. Qual. 0-4, 794. Qual. 0-4, 795. Qual. 0-4, 796. Qual. 0-4, 797. Qual. 0-4, 798. Qual. 0-4, 799. Qual. 0-4, 800. Qual. 0-4, 801. Qual. 0-4, 802. Qual. 0-4, 803. Qual. 0-4, 804. Qual. 0-4, 805. Qual. 0-4, 806. Qual. 0-4, 807. Qual. 0-4, 808. Qual. 0-4, 809. Qual. 0-4, 810. Qual. 0-4, 811. Qual. 0-4, 812. Qual. 0-4, 813. Qual. 0-4, 814. Qual. 0-4, 815. Qual. 0-4, 816. Qual. 0-4, 817. Qual. 0-4, 818. Qual. 0-4, 819. Qual. 0-4, 820. Qual. 0-4, 821. Qual. 0-4, 822. Qual. 0-4, 823. Qual. 0-4, 824. Qual. 0-4, 825. Qual. 0-4, 826. Qual. 0-4, 827. Qual. 0-4, 828. Qual. 0-4, 829. Qual. 0-4, 830. Qual. 0-4, 831. Qual. 0-4, 832. Qual. 0-4, 833. Qual. 0-4, 834. Qual. 0-4, 835. Qual. 0-4, 836. Qual. 0-4, 837. Qual. 0-4, 838. Qual. 0-4, 839. Qual. 0-4, 840. Qual. 0-4, 841. Qual. 0-4, 842. Qual. 0-4, 843. Qual. 0-4, 844. Qual. 0-4, 845. Qual. 0-4, 846. Qual. 0-4, 847. Qual. 0-4, 848. Qual. 0-4, 849. Qual. 0-4, 850. Qual. 0-4, 851. Qual. 0-4, 852. Qual. 0-4, 853. Qual. 0-4, 854. Qual. 0-4, 855. Qual. 0-4, 856. Qual. 0-4, 857. Qual. 0-4, 858. Qual. 0-4, 859. Qual. 0-4, 860. Qual. 0-4, 861. Qual. 0-4, 862. Qual. 0-4, 863. Qual. 0-4, 864. Qual. 0-4, 865. Qual. 0-4, 866. Qual. 0-4, 867. Qual. 0-4, 868. Qual. 0-4, 869. Qual. 0-4, 870. Qual. 0-4, 871. Qual. 0-4, 872. Qual. 0-4, 873. Qual. 0-4, 874. Qual. 0-4, 875. Qual. 0-4, 876. Qual. 0-4, 877. Qual. 0-4, 878. Qual. 0-4, 879. Qual. 0-4, 880. Qual. 0-4, 881. Qual. 0-4, 882. Qual. 0-4, 883. Qual. 0-4, 884. Qual. 0-4, 885. Qual. 0-4, 886. Qual. 0-4, 887. Qual. 0-4, 888. Qual. 0-4, 889. Qual. 0-4, 890. Qual. 0-4, 891. Qual. 0-4, 8